

Mit Spielfreude zu 2 Silberdiplomen

Interlaken Die Jugendmusik war am Eidgenössischen Jugendmusikfest in Burgdorf erfolgreich.

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase nahm das Korps der Jugendmusik Interlaken unter der Leitung von Walter Jorns letztes Wochenende am eidgenössischen Jugendmusikfest in Burgdorf teil. Der erste Höhepunkt stand am Samstagmorgen auf dem Programm. Im sehr gut gefüllten Konzertsaal präsentierte die Jugendmusik Aufgaben- und Selbstwahlstück dem Publikum und der Fachjury. Am Sonntagmorgen stellten sich die Kinder und Jugendlichen der zweiten Herausforderung: der Parademusik. Die Interlakner traten in der «Königsdisziplin», der Parademusik mit Evolutionen, an. Nur gerade fünf Vereine aus der ganzen Schweiz wagten sich an diese anspruchsvolle Aufgabe. Das von Walter Jorns und Yannic Minder arrangierte Showprogramm «JMI on Parade» wusste das Publikum am Strassenrand zu begeistern. Auch die Expertinnen und Experten zeigten sich vom Dargebotenen überzeugt und honorierten die Leistung mit 87,33 von 100 möglichen Punkten. An der Schlussfeier hatte das Warten ein Ende. Nach der Ansprache von Bundesrätin Simonetta Sommaruga verkündete das Organisationskomitee die Resultate. In der Konzertmusik Harmonie Unterstufe 2 platzierten sich die Interlakner auf dem 13. Rang und erhielten dank der Punktzahl von 83,17 ein Silberdiplom. Die Freude war nach diesem Resultat riesig und konnte nur noch durch die Bekanntgabe der Rangierung in der Parademusik getoppt werden. Die erzielten 87,33 Punkte wurden nur durch die Jugendmusik Montlingen-Eichenwies überboten, und somit platzierte sich der Verein aus Interlaken auf dem hervorragenden 2. Rang und durfte sich über ein weiteres Silberdiplom freuen. (pd/cb)

Kommt ein Hotelzimmer geflogen

Adelboden Das Revier-Hotel im Dorfzentrum nimmt Gestalt an. Die Modulbauweise ermöglicht eine Aufrichtung in Rekordzeit, bringt aber ihre ganz eigenen Herausforderungen mit sich.

Nik Sarbach

Allmählich werden die Dimensionen des neuen Revier-Hotels augenscheinlich: Vor allem von der Zelgstrasse aus gesehen ragt der Neubau mitten im Dorf beeindruckend weit in den Himmel. Innerhalb einer einzigen Woche ist das Gebäude um ganze vier Geschosse gewachsen und hat nun seine definitive Höhe erreicht. Dieses Tempo ist für einen Bau dieser Art aussergewöhnlich und nur möglich, weil die Bauherrin, die sankt-gallische Fortimo AG, auf eine bestimmte Bauweise setzt: den Modulbau.

76 der insgesamt 86 Hotelzimmer wurden seit April bei den Adelbodner Firmen Künzi + Knutti AG, Burn Holzbau AG und Pieren + Cie AG fixfertig gebaut. Die Zimmer sind bereits mit Badezimmer, Licht und Lüftung, Kleiderregalen, Bettgestell und sogar Kleiderhaken ausgestattet, wenn sie zur Baustelle an der Dorfstrasse geliefert werden. Wie Schiffscontainer werden die Module dort per Kran angehoben und aufeinandergehievt. Sind die Module erst einmal auf dem Sockel platziert und fixiert, brauchen sie nur noch ans Strom-, Wasser- und Lüftungsnetz angehängt zu werden.

Neuland für Baufirma

Diese Bauweise ist nicht nur fürs Berner Oberland ein Novum, sondern auch für die Planungsfirma Baulink AG, die sich mit dem Revier-Hotel Know-how für weitere Projekte dieser Art aneignen kann. Zwar stehen ihr für das Adelbodner Projekt die Pläne des ersten Modulhotels der Fortimo AG, der Revier-Lodge in der Lenzerheide, zur Verfügung, allerdings sind diese natürlich nicht eins zu eins auf die Gegebenheiten in Adelboden über-



Die Hotelzimmer sind praktisch fixfertig, wenn sie angeliefert werden. Foto: PD



Cédric Hostettler ist als Bauleiter vor Ort verantwortlich für das Projekt.

tragbar. So bleiben für Bauleiter Cédric Hostettler doch einige Herausforderungen zu meistern. Er nennt einige, welche die Modulbauweise konkret mit sich bringt: «Die Planung muss zu einem frühen Zeitpunkt sehr weit fortgeschritten sein, damit man die Freigaben der Bauherrin so früh wie möglich einho-

len kann», erklärt er. Weil die Module vorproduziert werden, sind nachträgliche Änderungen nicht mehr möglich. Hinzu kommt, dass die Koordination der Arbeiten beim Modulbau noch anspruchsvoller ist als beim konventionellen Bauen: «Wir hatten beispielsweise sowohl beim Bau der Module als auch jetzt auf der Baustelle Elektriker und Sanitärinstallateure im Einsatz», sagt Hostettler, «da müssen wir schauen, dass alle wissen, was zu tun ist.»

Auch die Logistik stellt die Firma vor eine Herausforderung: «Wenn die Module angeliefert werden, kommt sehr viel Mate-

rial auf einmal an, da ist gute Planung unerlässlich», sagt der gebürtige Thuner. Das gilt für Adelboden ganz besonders: Rund um die Baustelle im Dorfzentrum gibt es praktisch keinen Lagerplatz. Ab dem 7. Oktober wächst das Revier-Hotel weiter – zwar nicht mehr in die Höhe, aber weiter in die Breite: Ab diesem Datum wird die zweite Portion der vorproduzierten Zimmermodule angeliefert. Danach folgen die Erschliessung und das Fertigstellen der Fassade, sodass noch vor Wintereinbruch der Innenausbau, beispielsweise der Gänge, der Lobby und des Restaurants, erfolgen kann.



Vor allem von der Zelgstrasse her sind die Dimensionen des Gebäudes gut erkennbar. Fotos: nik